

Im April fand eine weitere Tagung der International Energy Agency (IEA) in Peking statt. Im Auftrag des BFE vertritt e'mobile an diesen Veranstaltungen die Schweizer Interessen bezüglich energieeffizienter Mobilität. Es ist wichtig, dass wir in der Schweiz am internationalen Austausch teilnehmen und die weltweiten Entwicklungen unmittelbar mitverfolgen und eigene Anliegen einbringen können. An der [IEA HEV TCP](#) wurde wiederum über das weltweite Geschehen in der Elektromobilität informiert. Zum Einen brachten wir die Interessen der Schweiz in die Task 1: Information Exchange ein und zum Anderen hat e'mobile aktiv in der Task 24: Economic Impact Assessment of E-Mobility mitgearbeitet. Ausserdem waren wir Beobachter an den Sitzungen des Executive Committee.

Freundliche Grüsse

Claudio Pfister
e'mobile von Electrosuisse



Allgemeines



Elektromobilität in China

China entwickelt sich in rasantem Tempo zum Leitmarkt für nachhaltige Mobilität, sowohl aus Hersteller- als auch aus Kundensicht. Mit über 500000 neu zugelassenen Elektrofahrzeugen per Ende 2016 führt China die Statistik vor Europa und den USA an. Aber nicht nur bei den Zulassungen ist China Spitzenreiter, auch bezüglich Produktionskapazität für Elektrofahrzeuge hat der chinesische Autohersteller BAIC BJEV die Nase vorn. Er kann sich auf prestigeträchtige Partnerschaften z.B. mit Mercedes Benz oder Hyundai abstützen.

Hier ein paar interessante Informationen zum E-Fahrzeugmarkt in China:

- Die aktuelle Produktionskapazität des E-Autoherstellers BAIC beträgt 800 000 Fahrzeuge pro Jahr.
- BAIC beliefert Polizei und Taxiunternehmen in den Städten mit Elektrofahrzeugen.
- NEFZ Reichweiten 160-300 km, Preis 5 000 bis 30 000 CHF, vom Kleinwagen bis zur Luxuslimousine.

Die chinesische Regierung hat auch Aufträge an Hersteller und Betreiber von «Sharing-Fahrrädern» vergeben, mit dem Ziel, 10 Mio. Sharing-Fahrräder in den 100 grössten Städten Chinas bereitzustellen. Fahrräder können via App spontan (free floating und ohne Verleihstationen) bezogen und wieder abgestellt werden. Kostenpunkt: CHF 20.- einmaliges Depot, CHF 0.25 Miete pro halbe Stunde. Das Angebot ist ein riesiger Erfolg. Das Strassenbild von Peking ist davon stark geprägt. Das Sharing e-Bike soll demnächst folgen.

Aktivitäten & Projekte



Die Roadshows «**Elektromobilität und Solarstrom**» wecken grosses Interesse. Aktuell laufen die Veranstaltungen in Rüti am 24.6., Schlieren am 8.7. und Amriswil am 26.8. Im September folgen vier weitere Anlässe in Seuzach, Uzwil, Staad und Frauenfeld. Dies sind einmalige Gelegenheiten, um sich direkt von Solarprofis über Photovoltaik zu erkundigen und verschiedene Modelle von energieeffizienten Fahrzeugen zu fahren und unmittelbar miteinander zu vergleichen. Besuchen Sie uns – es lohnt sich! [> Informationen](#)

Stellenangebot

Spezialist für Elektromobilität gesucht

Die Genossenschaft Elektra Jegenstorf ist als zuverlässige Stromnetzbetreiberin in der Region Bern-Solothurn verwurzelt. Sie setzt sich mit Leidenschaft für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit ein und will als kundenorientierte, innovative Energiedienstleisterin die gemeinsame Zukunft mitprägen. Setzen Sie ein Zeichen und werden Sie Elektromobilitäts-Spezialist/in bei der Elektra Jegenstorf.

Marktinformationen & Trends



Weltweit erster 35 t-Brennstoffzellen-Lastwagen mit Strassenzulassung

Keine Abgase, Energie aus dem Wasserkraftwerk: Der Anhängerzug mit Brennstoffzellenantrieb ist eine Schweizer Pionierleistung der Zürcher Engineering-Firma Esoro und ihrer Partner. Die Anforderungen an Lastwagen die den Ansprüchen des Auftraggebers (Coop-Logistik) genügen, sind hoch: Lastwagen fahren im kommerziellen Betrieb täglich während 10 - 12 Stunden und müssen möglichst hohe Nutzlasten transportieren. Dazu kommen energiehungrige Nebenaggregate wie Kühlanlagen und hydraulische Hebebühnen. Der Lkw von Esoro erfüllt nun als erstes Brennstoffzellenfahrzeug die Anforderungen des kommerziellen Einsatzes – und der der Schweizer Strassenverkehrsämter.



ETH Zürich: AMZ-Racing-TEam mit neuem E-Rennbold

Der Akademische Motorsportverein Zürich (AMZ) wurde 2006 von Studierenden der ETH Zürich gegründet. Er entwickelt jährlich einen Prototypen für verschiedene «Formula Student»-Wettbewerbe in Europa. Der AMZ baut seit 2010 rein elektrisch angetriebene Rennwagen. Ende Mai stellte er gleich zwei Rennboliden vor: der neuste, elektrische Allradrennwagen «pilatus», und die zum autonomen Fahren umgebaute «flüela» aus der vorletzten Saison. Im «pilatus» wurde insbesondere ein hydraulisches Fahrwerk umgesetzt und der Antriebsstrang des Vorjahresmodells überarbeitet. So entstand nach acht Monaten Entwicklungszeit ein Rennwagen, der auf den Konzepten der letzten Jahre aufbaut und dennoch mit zahlreichen Innovationen im gesamten Fahrzeug aufwartet. Mit der Einführung eines hydraulischen Fahrwerks konnten die Bewegungsmodi sowohl für die Federung als auch für die Dämpfung komplett entkoppelt werden. Dank einer neuen Anordnung der Komponenten im Fahrzeug konnte der Diffusor deutlich vergrössert werden, was den Abtrieb stark erhöht. [> mehr](#)



Strompreisangabe an Ladestation

Als erster Dienstleister in Deutschland hat die Metank GmbH in Niedersachsen eine Strompreisangabe auf einer Anzeigetafel bei ihren Ladestationen angebracht. Damit wolle man die vorbeifahrenden Fahrzeuglenker auf die Lademöglichkeit für E-Fahrzeuge aufmerksam machen.



1000 Kilometer Reichweite durch neues Batteriekonzept

Heute benötigen Fahrzeugbatterien noch viel Platz. In Elektroautos stecken je nach Modell Hunderte bis Tausende separate Batteriezellen. Jede einzelne ist von einem Gehäuse umhüllt, über Anschlüsse und Leitungen mit dem Auto verbunden und von Sensoren überwacht. Gehäuse und Kontaktierung nehmen mehr als 50 % des Raums ein. Die Zellen können so nicht beliebig dicht aneinander gepackt werden. Die aufwändige Bauweise raubt Platz. Ein weiteres Problem: An den Anschlüssen der kleinteilig aufgebauten Zellen entstehen elektrische Widerstände, die die Leistung reduzieren. Fraunhofer-Wissenschaftler stapeln deshalb grossflächige Zellen übereinander. Das bringt mehr Leistung in die Fahrzeuge. Erste Tests im Labor verliefen positiv. Mittelfristig streben die Projektpartner mit dem Einbaukonzept Reichweiten für Elektroautos von 1000 km an.

Gut zu Wissen



Werkstattsausrüstung von Autogaragen

Für den Einsatz in Werkstatt, Show-Room und auf Kundenparkplätzen werden erforderliche Ladeinfrastruktur und Spezialwerkzeuge teilweise durch den Fahrzeughersteller vorgeschrieben. Werkstätten müssen mit elektrisch isolierenden Handschuhen, Schutzbrille, isolierendem Abdeckmaterial, Augendusche, Brandlöschmittel und Warnhinweisschildern ausgerüstet sein. Diese speziellen Arbeitsgeräte und Hilfsmittel für Diagnose, Reparatur und Service sind zwingend einzusetzen. (Auszug aus der Info-Broschüre Anschluss finden, S. 13 (Autogewerbe).

> kostenloser Download «Anschluss finden»

> Fachkurs «Sicherer Umgang mit Elektrizität»

Wann rechnet sich ein E-Auto?

Welche Vorteile bringt ein Elektrofahrzeug im Vergleich zum konventionellen Pkw hinsichtlich Kosten und Umwelt? Das deutsche Öko-Institut hat einen Onlinerechner entwickelt, der allen Interessierten kostenfrei zur Verfügung steht. Der Rechner erlaubt einen Vergleich der Gesamtkosten für private Nutzer vom Kauf über die Nutzung bis zum Verkauf des Fahrzeugs. Zudem stellt das Online-Tool die CO₂-Bilanz von verschiedenen elektrischen und konventionellen Fahrzeugen gegenüber.

> zum Kostenrechner des deutschen Öko-Instituts für Elektrofahrzeuge

Electrosuisse | Luppenstrasse 1 | Postfach 269 | 8320 Fehraltorf
T +41 44 956 11 11 | emobile@electrosuisse.ch | www.electrosuisse.ch | www.e-mobile.ch

Wenn Sie keinen Newsletter mehr erhalten möchten, können Sie sich [hier](#) abmelden.